

Katzengold und wunder- same Geldvermehrter

Nicht überall, wo Schweiz draufsteht, ist auch Schweizer Qualität drin. Auch nicht bei Finanzfirmen aus der Schweiz. Die leidgeplagten Kunden der Swiss Select AG z. B. können ein Trauerlied davon singen.

So bin ich mir relativ sicher, dass auch die Anleger über kurz oder lang unglücklich werden, die bei einer schweizerischen Handels AG „100 % physisches Eigentum“ an „echt krisensicheren Sachwerten“ erwerben und dabei „nur in Metalle, die ca. 80 % der weltweiten Schlüsselindustrien abdecken“, investieren. Bei **monatlichen** Kosten von 1,1 % des Kaufbetrages, also schlappen 14 % Kosten pro Jahr, dürfte nur der Anbieter, nicht aber der Anleger reich werden. Ein echter Kenner der Rohstoffszene, dessen Fondsgesellschaft mehr als 2 Mrd. Vermögen verwaltet, kommentiert das Angebot kurz und knapp: „Finger weg!“.

Trotzdem gibt es Journalisten, die sich nicht scheuen, dieses „Katzengold“ zu empfehlen. Nun ja, Dumme sterben halt nicht aus.

By the way: Es soll ja Leute geben, die Gold über „eine öffentliche Ordermaske“ bei einer Online-Firma kaufen und darauf vertrauen, dass das gekaufte Gold in „professionellen Tresoren“ in London, New York oder in der Schweiz eingelagert wird. Als Kontrollinstrument genügt ihnen der „Zugang zur Abgleichung des Kundeneigentums, welches online verfügbar ist“. Durch diesen „einzigartigen Teil des Systems“ sollen die Anleger nachprüfen können, dass der Online-Anbieter „präzise, übersichtliche und aktuelle Belege zum Gold- und Geldeigentum aller Kunden führt. Das ganze Eigen-

tum von Gold und Geld wird anonym entsprechend den gewählten Kurznamen angezeigt“, weil der Anleger angeblich so kontrollieren kann, dass sein Eigentum als Teil aller Konten bei der Gesellschaft dem Bruttoauszug entspricht, den die Gesellschaft – wie man vorgibt - täglich von ihren Banken und Tresorverwaltern bekommt.

Ich denke, man muss schon ganz schön naiv oder gierig auf „billiger“ sein, um sich auf so einen Deal einzulassen. Mein Kommentar: „Nicht nur Finger, auch Hände weg!“. Wenn Sie physisches Gold kaufen möchten, dann kaufen Sie es bei Ihrer Bank und legen es in Ihr Schließfach.

Und täglich grüßt der wunder- same Geldvermehrter ...

Wenn mir jemand von „Fonds“ mit Sitz auf den Cayman Islands erzählt, die mit einem „semi-automatischen Allokationssystem basierend auf statistischen und korrelativen Parametern“ über Jahre und alle Krisen hinweg im Schnitt 17,5 % pro Jahr erwirtschaften sollen, dann bin ich versucht in eine Knoblauchknolle zu beißen und mir einen Revolver, geladen mit Silberkugeln, zu besorgen, denn solche Anlagen halten so gut wie nie ihr Versprechen. So auch im Falle des K1 „Hedge Fonds“. Riesige Summen wurden offensichtlich von „hochkritischen“ und überaus sorgfältig prüfenden „Finanzexperten“ wie Johann P. eingesammelt. Allein er will 50 Mio. € an K1 vermittelt haben, nachdem er sich Haus, Frau und Kinder des mutmaßlichen Betrügers und „Fondsmanagers“ von „K1“ angeschaut hatte, denn so Johann P.: „Der Mensch ist entscheidend“. Da hat Johann von der Ostalb

nicht ganz Unrecht, aber reicht dieses Prüfverfahren aus?

Für alle, die noch an den Weihnachtsmann glauben, hier ein paar Hinweise auf Merkmale von „Anlagen“, bei denen mir alle roten Lampen angehen:

Auf diese Warnsignale sollten Sie achten:

- „Hedgefonds“ mit sagenhafter Rendite, die Gelder von Kleinanlegern annehmen
- Anlageformen, die über alle Krisen hinweg völlig ungeschoren hohe Renditen wirtschaften
- „Nebelkerzen-Sätze“ zur angeblichen Handelsstrategie, mit der die wundersame Geldvermehrung erzielt werden soll, wie z. B. „semi-automatischen Allokationssystem basierend auf statistischen und korrelativen Parametern“ oder „XY-Fonds werden mit selbstentwickelten, automatischen Handelssystemen gemanagt und zählen zu den weltweit erfolgreichsten Geldanlagen ihrer Klasse“
- Sitz der kapitalmäßig dürftig ausgestatteten Gesellschaft sind die Cayman Islands
- Der Oberguru und Supermanager ist ein Autodidakt, der vor seiner Karriere als Hedgefondsmanager Polizist oder Anzeigenverkäufer für die Gelben Seiten o. A. war und irgendwann von irgendwem erleuchtet wurde und von da an Gold sch... und reich machen soll ...

Gerne verzichte ich auf solche Anlagen und verspreche niemandem, dass ich ihn in 7 Jahren reich mache, wenn er es jetzt nicht schon ist.

Manchmal dauert's etwas länger

Es würde mich nicht wundern, wenn Sie demnächst in der Presse lesen könnten, dass es wieder einmal einen der „wundersamen Geldvermehrern“ zerrissen hat. Zwar wirbt die österreichische Superfund Gruppe (ehemals Quadriga) auf ihrer Internetseite immer ungeniert mit Sprüchen wie: „Mit über 14 Jahren positiver Wertentwicklung zählen die Superfund Fonds zu den weltweit erfolgreichsten Geldanlagen. Seit 1996 können durch niedrige Minimuminvestments auch private Investoren von den Vorteilen der Managed-Futures-Fonds profitieren.“ Die Wirklichkeit sieht jedoch für viele Anleger ganz anders aus. Der Fondsanbieter mit den hohen Renditeversprechen steckt in der Krise. Die Kurse seiner Fonds rauschen in die Tiefe. Investoren legen nicht mehr nach, sondern ziehen ihr Geld ab. Die Niederlassungen Liechtenstein, Monaco, Berlin, Paris, Kopenhagen, Stockholm, Sao Paulo, Sydney, Singapur und Dubai wurden schon geschlossen.

Leitende Mitarbeiter verlassen reihenweise das Schiff. Die Alarmglocken schrillen. Wenn Sie noch investiert sein sollten, dann rate ich Ihnen, Ihr Geld schnell rauszuholen. Es könnte sonst noch viel weniger werden, als es schon ist.

Das Unternehmen erfüllt alle meine Kriterien für ein „no-go-Investment“, weil die Fonds mit „selbstentwickelten, automatischen Handelssystemen gemanagt werden und zu den weltweit erfolgreichsten Geldanlagen ihrer Klasse zählen“ **und** Sitz der kapitalmäßig dürftigsten ausgestatteten Gesellschaft die Cayman Islands sind **und** der Oberguru und Supermanager ein Autodidakt ist, der vor seiner Karriere als Hedgefondsmanager einen

Beruf ausübte, der ganz, ganz weit weg von der Finanzbranche angesiedelt war.

Schon 2003 vermutete ich in einem Artikel über das Unternehmen, dass die Performance nur so lange gut sein werde, wie dem Fonds frische Gelder zufließen, und ich befürchtete, dass die Super-Performance schnell vorbei wäre, wenn der Mittelzufluss ins Stocken geriete oder die Fonds gar einen Mittelabfluss hinnehmen müssten. Und jetzt, oh Wunder, als der Zufluss abebbte, wurde die Performance schlecht.

Aber was soll's! Der Oberguru hat sein Schäfchen sicher im Trockenen und kann es sich auf seinem Schloss in der Schweiz gut gehen lassen.

Fazit:

Echte Wunder waren und sind sehr selten!

Finger weg von den Angeboten der wundersamen Geldvermehrern!

Wolfgang Spang